

Abschlussbericht zum Projekt 84p5

„Die Struktur und Entwicklung einer mitteleuropäischen Großstadt seit dem frühen Mittelalter bis heute am Beispiel Wiens“

Fachexkursion als ergänzende Veranstaltung der Universitäten Wien und Budweis

8. und 12. April 2019

Wissenschaftliche Leitung

Mgr. Hynek Látal, Ph.D., Assistent – Abteilung für Kunstgeschichte, Universität Budweis

Mgr. Filip Šenk, Ph.D., Assistent – Abteilung für Kunstgeschichte, Universität Budweis

Univ.-Ass. MMag. Dr. Judit Majorossy, Assistentin – Institut für Österreichische Geschichtsforschung,
Institut für Geschichte, Universität Wien

Weitere am Programm beteiligte Fachleute:

Univ.-Doz. Dr. Barbara Schedl, Dozentin – Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien

MMag. Franz Zehetner, Archivar – Dombauhütte St. Stephan, Wien

Doc. PhDr. Michal Šroněk, CSc., Abteilungsleiter – Abteilung für Kunstgeschichte, Uni Budweis

PhDr. Kateřina Horníčková, Ph.D., Assistentin – Abteilung für Kunstgeschichte, Uni Budweis

Studentenanzahl: 22 (siehe Anhang Nr. 1)

Das Projekt der Fachexkursion *„Die Struktur und Entwicklung einer mitteleuropäischen Großstadt seit dem frühen Mittelalter bis heute am Beispiel Wiens“* hat sich zum Ziel gesetzt, den Budweiser Studenten der Kunstgeschichte und den Wiener Studenten der österreichischen Geschichte wichtige urbanistische Ensembles und einzelne Denkmäler von Wien in den entsprechenden historischen und kulturhistorischen Zusammenhängen vor Ort zu präsentieren.

Zu jedem Denkmal haben die Studenten Referate vorbereitet, die vor Ort als Grundlage der Fachdiskussionen dienten. Begleitende Handouts in englischer Sprache dienten nicht nur als Anhaltspunkt beim Zuhören, sondern werden den Teilnehmern mit wichtigsten Daten und Fakten (Grundrisse, Vergleiche, Literatur) bei ihrem weiteren Studium nützlich sein (siehe Anhang Nr. 2).

Wie im Antrag angegeben, konnte das Programm beinahe in allen Punkten durchgeführt werden. Dieses sah die Besichtigung von Orten, Denkmälern und Museen vor, die enge Bezüge zur böhmischen Geschichte und Kunstgeschichte aufweisen und aufgrund dessen das historische und kulturhistorische Bewusstsein von gegenseitiger Vernetzung beider Nachbarländer illustrieren (ein Fotoalbum siehe auf: <https://www.facebook.com/dejiny.umeni.ff.ju/>)

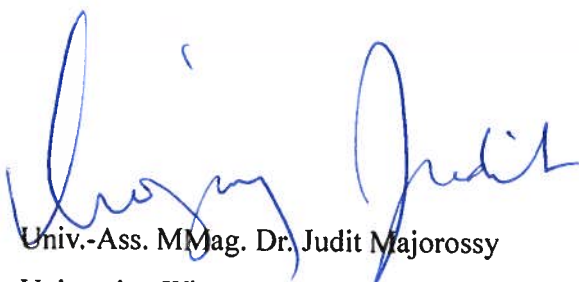
Dank der Förderung durch das AKTION-Programm wurde es den Studierenden ermöglicht, sie innerhalb von vier und halb Tagen durch einzelne Denkmäler und ausgewählte Museen zu führen, die die Entwicklung der Stadt und ihrer Kultur vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart anschaulich dokumentieren.

Den Auftakt zu einer mehrstündigen Führung durch das ehemalige mittelalterliche Zentrum der Stadt hat Frau Dr. Majorossy bei ihrem Vortrag an dem Institut für österr. Geschichtsforschung der Uni Wien geleistet (siehe Fotos im Anhang). Im Rahmen der Führung wurden den Studenten beispielweise auch die mittelalterlichen Neidhart-Fresken in einem der Bürgerhäuser am Tuchlauben gezeigt, die nicht nur vom hohen Lebensniveau einiger Kaufleute am Anfang des 15. Jahrhunderts Auskunft geben, sondern auch die engen Bezüge zur böhmischen Malerei beweisen.

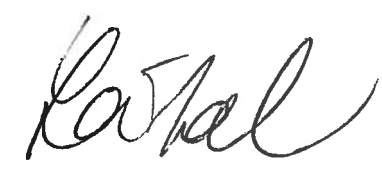
Im Dom St. Stephan wurde die Gruppe von Frau Doz. Schedl über die neuesten Ergebnisse ihrer Forschung zur mittelalterlichen Baugeschichte und ihrer Finanzierung ausführlich und klar informiert. Des Weiteren wurde den Studenten der sonst nur schwer zugängliche Kenotaph des Rudolf IV. Habsburg gezeigt, an dem über seine ehemalige Funktion und über den Zusammenhang mit der böhmischen Skulptur des ausgehenden 14. Jahrhunderts diskutiert wurde. Der Archivar der Dombauhütte St. Stephan, MMag. Franz Zehetner, hat dann die Gruppe zum Grabmal des Kaisers Friderichs III. geführt, das normalerweise auch nicht zugänglich ist. Die Studenten hatten wieder die Möglichkeit, die neuesten, noch nicht publizierten Ergebnisse der Erforschung des Grabmals vor Ort zu hören. (siehe Fotos im Anhang) Frau Schedl und Herr Archivar Zehetner haben die Gruppe zum Schluss in die Habsburgergruft und durch die unbekanntenen Katakomben geführt.

Es wurden auch Besichtigungen von den weiter vom Stadtzentrum gelegenen Denkmälern durchgeführt, dies bezieht sich vor allem auf die Bauten und Ensembles der modernen und gegenwärtigen Architektur (z. B. Kampus Wirtschaftsuniversität Wien).

Beide Projektpartner waren mit dem Verlauf der Exkursion sehr zufrieden. Vor allem die Begegnung der Fächer Geschichte und Kunstgeschichte hat sich wieder einmal als sehr hilfreich für die Klärung der Zusammenhänge der Urbanistik der Stadt und ihrer Denkmäler erwiesen. Die Wissenschaftler haben neue persönliche Kontakte angeknüpft, die zukünftig zu gemeinsamen Projekten oder Publikationen führen können. Vonseiten der Studenten wurden die Expert-Führungen durch die Stadt und die Denkmäler als sehr positiv und inspirativ bewertet, dies auch dank der erwähnten interdisziplinären Eistellung.



Univ.-Ass. MMag. Dr. Judit Majorossy
Universität Wien



Mgr. Hynek Látal, Ph.D.
Universität Budweis